

Windkraft: Viel kritische Post für Planer

Von Georg Wagner

Der Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte dürfte demnächst wohl einige Post aus dem Demminer Land bekommen, die sich gegen neue Eignungsgebiete wendet. Das zeichnete sich bei den Einwohnerversammlungen ab.

DEMMIN. Bis der Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte über die Stellungnahmen zur Ausweisung neuer Windkrafteignungsgebiete entscheidet, wird voraussichtlich noch einige Zeit ins Land gehen. Die Verbandsversammlung wird kaum vor Februar 2019 tagen. Dahingehend äußerte sich der Geschäftsstellenleiter des Planungsverbandes, Christoph von Kaufmann, bei der Einwohnerversammlung vorige Woche im Demminer Rathaus. Geschuldet ist dies vor allem der Zahl der Eingaben. Im Rahmen der laufenden, dritten Beteiligungsphase lagen laut von Kaufmann bis dahin rund 270 Stellungnahmen vor. Erfahrungsgemäß komme der größte Schwung aber erst zum Ende der jeweiligen Frist, sagte er.

Die laufende Runde dauert noch bis 31. Oktober. Das ist zwar ein Feiertag, Verwaltungen sind deshalb geschlossen. Allerdings seien die Unterlagen auch im Internet auf der Seite des Planungsverbandes



Im Osten Demmin stehen schon jetzt hohe Windkraftanlagen. In Zukunft könnten im Süden neue dazu kommen.

FOTO: GEORG WAGNER

verfügbar, so von Kaufmann. Stellungnahmen seien auch online möglich. Zudem will die Geschäftsstelle laut von Kaufmann auch verspätete Anregungen oder Widersprüche noch erfassen, soweit dies technisch möglich sei.

Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass der Planungsverband noch Post aus Demmin und dem Umland der Hansestadt bekommen wird. Von Ückeritz bis Utzedel und Demmin wurde bei Versammlungen in den vergangenen Wochen Kritik am Entwurf für

die Teilfortschreibung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms laut, und zahlreiche Besucher nahmen sich Vordrucke mit. So lehnt ein Bürger aus Buschmühl in einer dem Nordkurier vorliegenden Stellungnahme den Entwurf entschieden ab. „Es handelt sich um Gebiete, die dem Wohnen, der Erholung, dem Tourismus und der Gesundheit dienen“, schreibt er und führt weitere Punkte an wie unter anderem die „Überforderung“ der Bürger, den Attraktivitätsverlust der Region

durch neue Windkraftanlagen sowie weiteren Vermögensverlust von Wohneigentümern in belasteten Regionen. Zudem befürchtet er, dass am Ende bei Insolvenz eines Betreibers die hohen Entsorgungskosten für Windräder der Allgemeinheit aufgebürdet würden.

Vor dieser Möglichkeit hatte auch schon der vor Jahren verstorbene Demminer Vize-Landrat Hans-Jürgen Mehnert gewarnt, und das zu einer Zeit, als in der Region der Ausbau der Energiegewinnung aus Wind noch in den Kinderschu-

hen steckte. Mittlerweile wird in Mecklenburg-Vorpommern weit mehr Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen, als im Land verbraucht wird. Weil das zudem auch noch die ohnehin hohen Stromrechnungen verteuert, haben die modernen Windmühlen bei vielen ihr anfängliches Ansehen verloren. „Sollten die Planungen Realität werden“, schreibt der Buschmühler, „wäre sicherlich für eine große Anzahl von Bürgern die Akzeptanzgrenze überschritten.“ In Vorwerk, wo eines der

neuen Eignungsgebiete liegen soll, dürfte sie das schon jetzt sein. Bei der Versammlung im Rathaus führte ein Bürger aus dem Demminer Stadtteil eine Unterschriftensammlung ins Feld. 95 bis 98 Prozent der Bürger dort, sagte er, seien gegen das Eignungsgebiet, weil sie dessen Sinn nicht sähen.

Inwieweit solche Argumente bei der Abwägung eine Rolle spielen und die Mehrheit der Verbandsversammlung sie teilen wird, muss sich erst noch zeigen. Demminer Vertreter haben mittlerweile den Eindruck, dass dort das „Florians-Prinzip“ herrscht, Vertreter aus einem Großteil des Landkreises froh seien, selbst keine Anlagen zu bekommen und deshalb der vorpommersche Teil überproportional belastet werde.

Wohl auch deshalb forderte der UWG-Vorsitzende Eckhardt Tabbert, selbst Mitglied in der Verbandsversammlung, dass Mecklenburg-Vorpommern sich einer Brandenburger Bundesratsinitiative anschließen solle. Ihr Ziel: Die Privilegierung von Windkraft aus dem Baugesetzbuch zu streichen. Dann hätten die Kommunen wieder die Planungshoheit. „Wenn 90 Prozent der Bürger dagegen sind“, so Tabbert, „dann müssen doch einmal die Alarmglocken läuten.“

Kontakt zum Autor
g.wagner@nordkurier.de

AfD-Diskussion zu Wohlfahrtsverbänden

DEMMIN. Wie steht es mit der Finanzierung freier Wohlfahrtsverbände im Land? Damit beschäftigt sich der nächste „Bürgerdialog“ der AfD am Donnerstag, 1. November, im Demminer Tannenrestaurant. Wie Enrico Schult vom AfD-Kreisvorstand mitteilte, wird der Landtagsabgeordnete Thomas de Jesus Fernandes als Referent zugegen sein.

Er ist Obmann der AfD im Parlamentarischen Unter-

suchungsausschuss „Wohlfahrtsverbände“ und werde, so Schult, über die Fakten und Erkenntnisse des Ausschusses am Beispiel der Arbeiterwohlfahrt (AWO) informieren. „Er stellt sich den Fragen der Bürger, möchte aber gezielt über die Verquickung der Politik mit den Wohlfahrtsverbänden aufklären und insbesondere die damit verbundenen Auswirkungen auf das Ehrenamt thematisieren.“

Offensichtlich ist das Thema der Partei wichtig. Sie hat dieser Tage bereits in den Demminer Straßen dafür plakatiert, um möglichst noch Bürger zum Besuch der Veranstaltung zu bewegen. Das sei mitunter etwas schwierig, so Enrico Schult. „Jetzt haben wir es einmal so versucht, weil es ein Thema ist, das nach unserer Meinung viele Leute interessiert.“ Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. gwa

Was Nord-Syrien mit Demmin zu tun hat

DEMMIN. Gibt es Parallelen zwischen Vorpommern und Syrien? Dieser Frage widmet sich der Vortrag von Annett Bender und Ruken Derya von der Stiftung der Freien Frauen in Rojava. Der Verein Demminer Bürger lädt heute dazu in das Café 3K in der Clara-Zetkin-Straße 16 ein. Ab 18 Uhr erzählen die Referentinnen vom Aufbau selbstverwalteter gesellschaftlicher Strukturen in der nordsyrischen Provinz

Rojava. Im Anschluss wollen sie darüber diskutieren, welche Impulse der Aufbau des Frauendorfs „Jinwar“ in Nordsyrien für Demmin und seine Region bietet. Anlass der Veranstaltung ist die Eröffnung gleich zweier Ausstellungen in der Stadt: „Rojava – Frühling der Frauen“ im Café 3K und „Jinwar – das Dorf der freien Frauen“ in der „T30“ in der Treptower Straße 30. Beide Ausstellungen sind bis zum 17.

November immer von Donnerstag bis Sonntag zwischen 14 und 18 Uhr geöffnet. „Was geht in Nordsyrien?“ ist Teil von Weltwechsel, einer großen landesweiten Veranstaltungsreihe. Rund 50 Vereine, Initiativen und Stiftungen haben über 80 Vorträge, Lesungen, Ausstellungen und Theatervorstellungen organisiert. 2018 beschäftigen sie sich mit Wachstumskritik. Finanziert wird die Reihe unter anderem vom Land. dv

Eine Gemeinde, zwei Standpunkte

Von Denny Kleindienst

Auch in Hohenmocker wurden nun Stimmen gegen den Windkraftausbau laut. Die Bürgermeisterin verteidigt derweil die Zustimmung der Gemeindevertretung.

HOHENMOCKER. In Demmin, Utzedel und Kletzin wurde bei öffentlichen Zusammenkünften gegen den Windkraftausbau im Norden des Landkreises mobil gemacht. Stadt- und Gemeindevertreter und im Fall von Kletzin Bürger der Gemeinde forderten

die Einwohner dazu auf, ihrerseits Stellungnahmen beim Regionalen Planungsverband einzureichen.

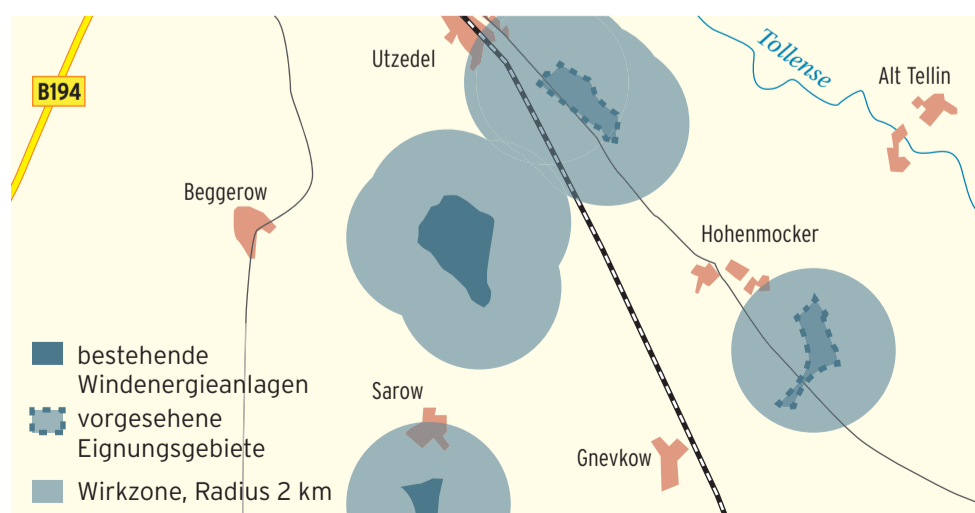
Zum Ausdruck gebracht hatte seine Ablehnung auch der Gemeindegemeinderat in Hohenmocker. Aus Sicht der Ratsmitglieder „hätte die Um-

setzung der aktuellen Pläne die technische Überformung des gesamten Landschaftsbildes zur Folge.“ Das waren neue Töne aus Hohenmocker. Dort hatte sich die Gemeindevertretung für das Eignungsgebiet Hohenmocker ausgesprochen und dabei bleibt Bürgermeisterin Bärbel Westphal auch.

Der Gemeindegemeinderat könne ja eine andere Auffassung haben. Und jeder könne eine Stellungnahme abgeben. Bärbel Westphal sagt allerdings: „Wenn wir es nicht verhindern können, dann wollen wir etwas davon haben. Die Gemeinde wird finanziell profitieren.“ Das vom Regionalen Planungsverband vorgesehene Eignungsgebiet Hohenmocker liegt an der Schnellstraße zwischen Peeselin und Letzin-Siedlung. Laut der Bürgermeisterin passen dort sechs bis acht Windräder hin. Spielraum für eine Erweiterung des Eignungsgebietes gebe es nicht.

Kontakt zum Autor
d.kleindienst@nordkurier.de

Geplante Windkraftanlagen in Hohenmocker



QUELLE: Planungsbüro Pulkenat

GRAFIK: C. Sauerteig

Nordkurier
Mediengruppe

53. Fußball-Knabenturnier
STARKE SPIELER – TREUE FANS

05.01.2019
Jahnsportforum
Neubrandenburg

JETZT TICKETS SICHERN
im Servicepunkt des Nordkurier
Friedrich-Engels-Ring 29
& **NEU** Turmstraße 13
17033 Neubrandenburg
oder unter
0800 4575033 (kostenlos)

www.fussball-knabenturnier.de

Sie möchten die Tageszeitung verschenken?

0800 4575-000
(Anruf kostenfrei)

Automarkt

KFZ-Ankauf

Kaufe jedes Auto! Tel. 0171 5341864